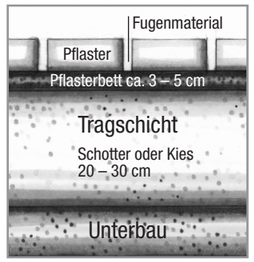
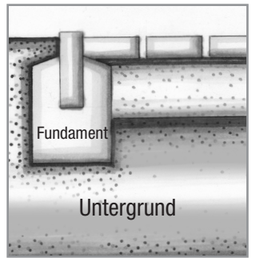
Einbauanleitung Betonpflaster ...



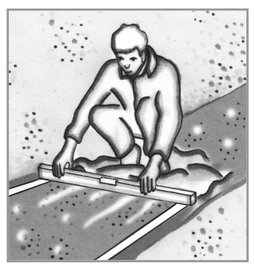
1 PLANUM UND TRAGSCHICHT

Als Planum wird die Oberfläche des zuvor verdichteten Untergrundes oder Unterbaus bezeichnet. Nicht tragfähige Bodenschichten wie z.B. Lehm oder Mutterboden, so weit abgraben oder auskoffern, bis standfester Boden erreicht wird. Das Planum wird mit einer Rüttelplatte verdichtet.
Einbringen einer ausreichend wasserdurchlässigen Trag- und Frostschutzschicht aus frostsicherem, kornabgestuftem Material (Kies oder Schotter mit der Körnung 0 – 32 oder 0 – 45 mm) in einer Stärke von ca. 20 – 40 cm, die Lagenweise bis zur Standfestigkeit zu verdichten ist. Unebenheiten sind zu vermeiden, diese dürfen nicht durch das Pflasterbett ausgeglichen werden.



2 RANDEINFASSUNG

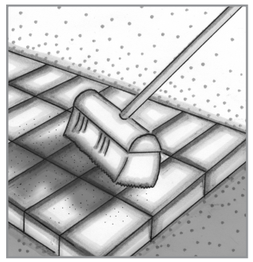
Pflasterdecken brauchen grundsätzlich eine stabile Randeinfassung. Bordsteine sind höhen- und fluchtgerecht auf ein Fundament aus Beton zu setzen und erhalten eine Rückenstütze aus Beton. Es ist darauf zu achten, dass das Rastermaß (= Stein + Fuge) des Pflasters durch auslegen einzelner Steinzeilen in Erfahrung gebracht wird um Zuschnitt zu vermeiden.



3 PFLASTERBETT UND VERLEGUNG

Auf der ebenen und verdichteten Tragschicht wird die Pflasterbettungsschicht von ca. 4 – 5 cm aufgebracht. Diese besteht aus einem Edel-Brechsand-Splitt-Gemisch der Körnung 0 – 5 mm (bei Ökopflaster 2 – 5 mm). Die Pflasterbettungsschicht gleichmäßig mit Richtlatte über zwei Kanthölzer oder Stangen abziehen. Unebenheiten und große Vertiefungen in der Tragschicht dürfen nicht mit dem Bettungsmaterial ausgeglichen werden. Nach dem Abziehen darf das fertige Pflasterbett nicht mehr betreten werden. Es ist darauf zu achten, dass die Steine höhen-, winkel- und fluchtgerecht versetzt werden. Dabei muss ein Fugenabstand von 3 – 5 mm eingehalten werden, da die Abstandsnocken keinen Fugenersatz darstellen, d.h. eine Pressverlegung ist zwingend zu vermeiden. Um ein homogenes Gesamtbild in Farbe und Struktur zu erreichen, sollte aus mehreren Paletten gleichzeitig verlegt werden.

... in fünf Schritten zur fachgerechten Fläche.



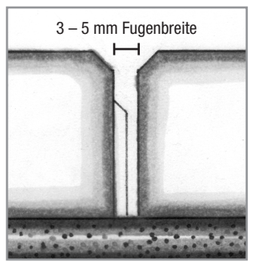
4 VERFUGUNG

Noch während der Verlegung werden die Fugen mit einem kornabgestuften Splitt der Körnung 0 – 2 mm oder 0 – 4 mm (bei Ökopflaster 1 – 3 mm) verfüllt und abgekehrt. Nur im trockenen Zustand einkehren! Ungewaschener Sand darf nicht verwendet werden, da dieser zu Verfärbungen führen kann. Verbleibt das Fugenmaterial über längere Zeit auf dem Pflasterbelag, kann dies zu Verfärbungen auf der Oberfläche führen.

5 ABRÜTTELN

Flächenrüttler müssen für die jeweilige, zu verdichtende Pflasterdecke geeignet sein. Empfehlungen siehe Seite 95 unter Abrütteln.

Die Fläche ist vor dem Abrütteln sauber abzukehren und muss trocken sein (Vermeidung von Rüttelflecken). Beim Abrütteln müssen die Fugen soweit gefüllt sein, dass sich die Steine durch den Rüttelvorgang nicht verschieben können. Das Abrütteln erfolgt von den Rändern beginnend zur Mitte hin unter Verwendung einer Kunststoffschürze. Höhenunterschiede dürfen nicht mit Gewalt durch Weiterrütteln ausgeglichen werden. Nach dem Rüttelvorgang die Fugen nochmals verfüllen und abkehren.



FUGENAUSBILDUNG

Die Fugenbreite muss 3 – 5 mm betragen (DIN 18318). Der untere Wert darf nicht unterschritten werden, damit eine vollständige Füllung der Fugen erreicht werden kann. Der obere Wert sollte nicht überschritten werden, damit sich das Fugenmaterial gut verfestigen kann. Abstandhalter sind kein Ersatz für das vorgeschriebene Fugenmaß.